

Erfahrungsbericht

Auslandsstudienaufenthalt: März - Juli 2015

Florenz, Italien: Università degli Studi di Firenze

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Relativ spontan habe ich mich dazu entschieden ein Auslandssemester zu absolvieren, da ich bereits schneller als geplant mit meinem Bachelorstudium fertig war. Nun stellte sich die Frage, wo ich dieses denn wohl machen wollte. Die Entscheidung dafür fiel für mich relativ schnell auf Länder mit besserem Wetter, sodass ich Kalifornien und Italien in Betracht gezogen habe. Da ich schon immer sehr mit Italien verbunden war und ich einen Master in Europäischer Geschichte anstrebe, habe ich mich dann letztlich dazu entschieden nach Italien zu gehen. Noch gerade so rechtzeitig in der Anmeldefrist habe ich mich dann für ein Erasmus+ Studium an der Università degli Studi di Firenze beworben und habe einen von zwei verfügbaren Plätzen ergattert. Die Alternativuniversität in Italien für das Fach Geschichte wäre die Universität in Udine gewesen, ich habe es allerdings bevorzugt in eine größere Stadt etwas weiter südlich zu gehen. Da die Partnerschaft mit der Universität in Florenz neu ist, wusste keiner so genau was auf mich zukommt, die Mitarbeiter des ISO haben mich allerdings hilfsbereit bei der Bewerbung und Vorbereitung des Auslandssemesters unterstützt. Die Kommunikation mit der Universität in Florenz lief nicht reibungslos, da die richtigen Ansprechpartner nicht bekannt waren und ich lange Zeit auch nicht wusste, dass die Partnerschaft über die politische Fakultät „Cesare Alfieri“ lief und nicht über die humanwissenschaftliche. Obwohl meine Immatrikulation am Ende zu spät in Florenz angekommen ist, was nicht mein Verschulden, sondern das der italienischen Post war, wurde ich dann aber an der Universität als Erasmus-Student angenommen. Weitere Informationen aus Florenz zu erhalten, gestaltete sich in der Tat kompliziert. Der Emailverkehr sowohl auf Italienisch und Englisch war nicht sehr zuverlässig geschweige denn ausführlich. Nach oftmaligem Nachfragen und eigenen Recherchen auf den Internetseiten der Universität in Florenz habe ich letztlich aber alle für mich relevanten Informationen zusammengetragen. Ohne ganz konkrete Vorstellungen was mich wann erwarten würde folgte meine Anreise im Februar.

Anreise

Da ich viele Sachen, u.a. mein Fahrrad, mitnehmen wollte, bin ich mit meinem Auto nach Florenz gereist. Die rund 1.800km habe ich mit einer Nacht Pause bei einem Kumpel in Heidelberg hinter mich gebracht. Der zweite Teil der Reise war leider sehr anstrengend, da er etwas lang war. Ich bin über die Schweiz (Vignette nicht vergessen!) gefahren und spät am Abend in Florenz angekommen, wo ich direkt mit dem „interessanten“ Straßenverkehr konfrontiert wurde. Den Treffpunkt mit meinem Vermieter zu finden war nicht schwer, da meine Navigation mich problemlos zum Ort geführt hat. Allerdings musste ich den Zeitpunkt rund drei Mal verschieben, da ich mich doch ganz schön verspätet habe aufgrund der Tempolimits und den vermehrten Bedürfnissen nach einer Pause. Gegen 20 Uhr bin ich dann allerdings am „Piazza Beccaria“, einem kleinen Platz mit Parkplätzen direkt am Rand zum historischen Stadtzentrum angekommen und mein Vermieter ist mit mir in den Stadtkern zu meiner Wohnung gefahren. Ganz wichtig: Den historischen Stadtkern dürfen normalerweise nur feste Anwohner (residenti) befahren. Er ist lediglich innerhalb bestimmter Zeiträume von abends bis morgens für jedermann frei zu befahren, ansonsten drohen hohe Strafen (1x Einfahren 80€). Auch das Parken innerhalb der sogenannten „Zona Traffico Limitato“ (ZTL) ist außerhalb dieser Zeiten nicht für jedermann gestattet. Diese leidvolle Erfahrung durfte ich leider machen und auch außerhalb der ZTL sind kaum / keine kostenlosen Parkplätze zu finden. Dafür muss man mindestens 5km aus der Stadt heraus fahren, wo dann wiederum die Gefahr droht, dass das gesamte Auto, die Radkappen, die Antenne, der evtl. vorhandene Mercedes-Stern oder die Nummernschilder geklaut werden. Letzteres ist leider mir passiert, sodass mein Fazit ziemlich eindeutig ist: Die Anreise mit dem Auto macht wenig Sinn, es sei denn man hat einen sicheren Parkplatz an der Wohnung. Für Trips innerhalb

Italiens ist das Auto super praktisch, letztendlich ist das Zug fahren in Italien allerdings auch sehr günstig und für das Auto muss man recht hohe Benzinpreise und die Maut auf den Autobahnen zahlen. Neue Nummernschilder inklusive Versand kosten dann auch nochmal 84€.

Unterkunft

Mit meiner Wohnung habe ich wahnsinnig Glück gehabt. Ich habe eine Wohnung in der „Via dei Pandolfini“ gehabt, welche super zentral im historischen Stadtzentrum gelegen ist. Wer das Erasmus-Leben wirklich voll auskosten will und nachts nach den Partys lieber auf einen Walk nach Novoli (dem Stadtteil wo der Campus der Juristen und Politologen ist) verzichten will und schnell ins Bett fallen möchte, sollte unbedingt eine Wohnung in der ZTL beziehen. Aber nicht nur die Lage meiner Wohnung war perfekt. Bei allen Wohnungen die ich hier gesehen habe, muss man wirklich sagen, dass ich mit Abstand die größte und schönste Wohnung hatte. Zwar in einem Altbau (einem alten Palazzo mit wenig Wasserdruck!) und im zweiten Stock gelegen, musste ich mir meine 100qm große und schöne Wohnung lediglich mit einer Erasmus-Studentin aus Belgien teilen. Gefunden habe ich die Wohnung auf www.easystanza.it, nachdem ich den Preis auf 500€ angehoben habe. Ich musste nun letztlich 450€ im Monat bezahlen und kann nur sagen, dass es sich definitiv lohnt lieber 100€ mehr zu investieren, als darauf zu pochen eine gute Wohnung für 350€ zu finden. Ich bin froh, dass ich im historischen Stadtzentrum gewohnt habe und nicht in Novoli oder auf der anderen Flussseite des Arno. Der Weg zu meinem Campus in Novoli hat mit dem Fahrrad rund 15-20min betragen, diese Zeit sollte man definitiv dafür investieren, um zur Uni zu kommen. Busse fahren auch von überall. Die von der Uni empfohlenen Internetseiten haben mir leider nicht wirklich dabei geholfen eine Wohnung zu finden. Wird man nicht direkt im Internet fündig, würde ich es empfehlen ansonsten vor Ort auf die Suche zu gehen und zunächst in einem Hostel unterzukommen.

Studium an der Gasthochschule (Lehrveranstaltungen, Studienleistungen, Betreuung, Anerkennung)

Das Studium an der Universität in Florenz hat etwas anders als erwartet begonnen. Die „Orientierungswoche“ wurde kurz vor Studienbeginn um zwei Wochen nach hinten geschoben, sodass ich zunächst noch nicht zur Uni gehen musste und mich etwas einleben konnte. Als die „Orientierungswoche“ dann begonnen hatte, durfte ich allerdings recht schnell feststellen, dass die Lehrveranstaltungen bereits alle im Anlauf waren und ich z.T. die allerersten Sitzungen verpasst hatte. Das Erasmus-Büro sowie das Büro für die Politologen hat(te) ferner sehr merkwürdige Öffnungszeiten, an die man sich erst einmal gewöhnen musste, um alles auf die Reihe zu bekommen. Die begleitete Orientierung belief sich letztendlich lediglich auf einen zweistündigen Kurzvortrag, sodass man nicht wirklich von einer betreuten Orientierungswoche sprechen kann. Bis an das Ende des Studiums musste ich mich weitgehend selbst organisieren und war auf die Unterstützung von heimischen Studierenden angewiesen, die mir letztendlich aber immer gerne weitergeholfen haben, nachdem man sich in den Kursen kennengelernt hat. Ein zentraler Unterschied zum System in der Heimat ist der, dass es nur Vorlesungen gibt, diese aber meist dreimal zweistündig in der Woche stattfinden. Als Erasmus-Student kann man zumindest seitens der Uni in Florenz jederlei Kurse aller Fakultäten (egal ob Bachelor / triennale oder Master / magistrale) besuchen, dies hängt letztlich wohl dann vor allem von der Rücksprache / der Genehmigung mit der Betreuungsperson in Oldenburg ab. Wichtig ist, dass sich die Kurse in drei Module (Monate) aufgliedern und man schauen muss, wann sein Kurs dann startet und endet. Am Ende muss man sich sehr viel durch die Internetseiten klicken, um zu den Kursen zu finden, die einen womöglich interessieren und die dann auch noch in den Stundenplan passen. Es gibt zwar eine Webplattform namens Moodle, diese hat allerdings nicht den gleichen Leistungsumfang wie Stud.IP in Oldenburg. Ich konnte keinen Gebrauch von Moodle machen, das hängt von den belegten Kursen ab. An dem Centro Linguistico habe ich einen Sprachkurs absolviert – einen Kurs kann man kostenlos absolvieren. Prüfungen gibt es in Form von praktischen Prüfungen, mündlichen Prüfungen, schriftlichen Ausarbeitungen

und Klausuren, und in den meisten Kursen herrscht Anwesenheitspflicht. Laufen die schriftlichen Prüfungen ähnlich wie zu Hause ab, so sind die mündlichen Prüfungen durchaus gewöhnungsbedürftig. Es gibt entweder einen zentralen Termin oder man muss sich um einen Termin bemühen und am Ende kann es durchaus sein, dass man mit vielen anderen Studierenden stundenlang auf seine eigene Prüfung und später nochmals auf die Note warten muss – das kostet Nerven und man kann sich damit, verwöhnt aus Deutschland, nur schwer mit abfinden. Wichtig ist auch, dass man sich rechtzeitig um die Prüfungsanmeldung kümmert, dies hat bei mir nämlich nicht geklappt. Letztendlich standen dann aber trotzdem auch bei mir alle absolvierten Prüfungsleistungen im sogenannten „Libretto“ und ich hoffe bzw. warte jetzt noch auf die Anerkennung der Leistungen zu Hause.

Alltag und Freizeit

Der Alltag war von einem guten Mix aus Univeranstaltungen, meinem Sprachkurs und vielen „Aperitivos“ bzw. „Apericenas“, all-you-can-eat Buffets mit einem Gratisgetränk für 6-15€ geprägt. Vom Arbeitsumfang sollte man meiner Meinung nach nicht mehr als drei bis vier Kurse belegen, da man ansonsten zu stark in die Uni eingebunden wird und weniger Zeit hat Italiener und andere Erasmus-Studenten außerhalb des Campus kennenzulernen. Durch das gute Wetter und die vielen Möglichkeiten, die das wunderschöne Florenz zu bieten hat, konnte ich jeden Tag aufs Neue genießen. Es empfiehlt sich zumindest in den ersten Wochen bei den Partys der Studentenorganisationen wie ISF oder Aegee vorbeizuschauen, dort lernt man Woche für Woche neue Leute kennen und kann seinen Freundeskreis enorm bereichern.

Erfahrungen allgemein / Fazit mit Tipps

Kurz und knackig: Der Aufenthalt in Florenz war chaotisch-italienisch, aber unglaublich schön und bereichernd. Die Stadt und die Umgebung hat sehr viel zu bieten und ich würde jederzeit wieder nach Florenz ziehen. Es ist allerdings enorm wichtig, dass man wirklich über Grundkenntnisse in Italienisch verfügt, auch wenn die Stadt super international ist, da hier Horden von Touristen sind. Im Unialltag wird man ohne Italienisch nur sehr schlecht und unbefriedigend vorankommen, an der gesamten Uni gibt es meines Wissens nach nur rund acht Kurse, die auf Englisch angeboten werden, auch wenn das Angebot erweitert werden soll. Mit dem Chaos sowohl an der Uni als auch in der Stadt selbst muss man sich abfinden und daran auch einen gewissen Gefallen finden. Die Anreise mit dem Auto ist nicht wirklich zu empfehlen, da ich letztendlich sehr viel Ärger und Kosten damit hatte. Der Diebstahl in Florenz ist leider Alltag, neben meinen Nummernschildern wurde mir auch mein Fahrradsattel geklaut. Meine Empfehlung also auch ganz klar: Ein Fahrrad ist extrem praktisch, allerdings sollte man kein teures Fahrrad aus Deutschland mitbringen und benötigt rund drei Schlösser, damit alles am Fahrrad dran bleibt. Außerdem sind die Lebensunterhaltungskosten in Florenz recht hoch, vor allem wenn man öfters ausgehen möchte, was ich hier so gut wie jeden Tag gemacht habe. Die Getränkekosten in den Bars und Discotheken belaufen sich meist auf 5-10€, auch für ein Bier! Außerdem sind die Supermärkte der Innenstadt wesentlich teurer als etwas außerhalb, das ist ein Haken daran im Stadtzentrum zu leben. Alles in allem lässt es sich in Florenz allerdings traumhaft leben, auch wenn die Stadt sich im Sommer wirklich wie ein Kessel aufheizt und es hier vor Mücken wimmelt – ein Fliegengitter sollte man mitbringen! Am Ende ist die Zeit sehr schnell umgegangen und viele Studenten sind bereits gegen Ende Juni abgereist. Ich würde im Sommersemester auf jeden Fall bis Ende Juli bleibe und die Zeit vollauskosten. So ist man auch auf der sicheren Seite alle Prüfungen zu bestehen und gegeben Falls zu wiederholen. Ein Erasmus-Semester in Florenz lohnt sich auf jeden Fall für jeden Italien-Begeisterten!